

# REGION

## Dieser «Hamlet» ist alles andere als langweilig

**OPERNWERKSTATT AM RHEIN** STANDING OVATION AM LETZTEN SONNTAGABEND FÜR «ROCK ME, HAMLET» IM STADTTHEATER SURSEE

**Shakespeares Tragödie «Hamlet», der Klassiker unter den Klassikern, unterlegt mit Rockmusik – funktioniert das? Den eindrücklichen Tatbeweis erbrachte am Sonntagabend die Opernwerkstatt am Rhein im Surseer Stadttheater. Die Inszenierung erhielt verdient eine Standing Ovation.**

Nachdem die Aufführung von «Rock me, Hamlet» im Januar wegen der Corona-Erkrankung eines Hauptdarstellers abgesagt werden musste, wurde sie am vergangenen Sonntagabend auf der Surseer Stadttheaterbühne doch noch Wirklichkeit: die nicht alltägliche Kombination von «Hamlet», dem Klassiker unter den Klassikern, und Rockmusik ganz verschiedener Provenienz. «Hätte Shakespeare Freude daran?», fragte der Präsident der Schauspielkommission, Willi Schwotzer, bei der Einführung ins Werk den Regisseur Sascha von Donat. «Shakespeare würde uns wohl zujubeln», meinte von Donat und begründete dies mit der These, dass viele Inszenierungen in den 400 Jahren seit der Uraufführung der Tragödie derart langweilig gewesen seien, dass sie wohl kaum dem Gusto des grossen Meisters entsprochen hätten. Dennoch dürfe man davon ausgehen, dass Edelleute als Sänger zu Shakespeares Zeit undenkbar gewesen wären.

### Immense Spielfreude

In von Donats Inszenierung kommen die Dialoge und Monologe, darunter auch die viel zitierten Aussprüche «Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage» oder «Etwas ist faul im Staate



Für das «Schauspiel im Schauspiel» liess die Opernwerkstatt am Rhein eigens Puppen anfertigen.

FOTO ZVG

Dänemark», in der deutschen Standardübersetzung daher. Die Texte der Songs wiederum – viele davon gehören mittlerweile zum Standard der Rockmusik – werden kaum verändert auf englisch gesungen. Für ein solides Fundament sorgt das ausgezeichnete sechsköpfige Musikensemble unter der Leitung von Florian Caspar Richter. Die Schauspieltruppe vermag das Publikum durchs Band mit starker Bühnenpräsenz und immenser Spiel-

freude mitzureissen – allen voran die Hauptdarsteller Hamlet (an diesem Abend verkörpert durch Carl Bruchhäuser), Ophelia (Neele Pettig), Claudius (Peter Saurbier), Gertrud (Alexandra Lowygina), Laertes (Robin Ziehbrunner), Polonius (Andreas Kunz) und Horatio (Daniel Müller).

### Raffiniertes «Theater im Theater»

Adäquat besetzt sind auch die Nebenrollen. Wie ein roter Faden tritt das

sonderbare Duo Guldennstern (Mona Mucke) und Rosenkranz (Stefan Peters) im akrobatischen Doppelpack auf, und die Szene mit den beiden betrunkenen Totengräbern (Gerrit Hericks und Jenny Winkler), die mit dem Skelett tanzen, ist eine der köstlichsten dieser Inszenierung. Alle Rollenträger genügen mit ihren starken Stimmen den Anforderungen eines Rockmusicals vortrefflich. Zu gefallen vermag auch das «Schauspiel

im Schauspiel», für das die Opernwerkstatt am Rhein eigens Puppen, die quasi mit dem Puppenspieler verschmelzen, anfertigen liess. Es ist eine der Etappen auf dem Weg zum Fechtkampf zwischen Hamlet und Laertes in fünf Gängen und somit zum schauerlichen Ende der Tragödie, das man auch als «Finale infernale» bezeichnen könnte. Auf einem Weg, der mit nicht weniger als acht sterbenden Protagonisten gepflastert ist.

### Kostüme und Effekte passen

Zum eindrücklichen Theaterspektakel tragen auch die mit viel künstlichem Nebel generierten Spezialeffekte bei, die dem Ganzen eine beklemmend-mystische Aura verleihen, und die Kostüme, die in Anlehnung an den Steampunk-Stil viktorianische und moderne Elemente vereinen. «Unser Ensemble ist wie eine grosse Familie», sagte der Regisseur vor der Aufführung. Damit hatte er Recht: Der Funke sprang gleich von Anfang an auf das Publikum über, das immer wieder voller Begeisterung im Takt der Songs mitkatschte und nicht mit Szenen- und Schlussapplaus geizte. Letzterer gipfelte in einer Standing Ovation, die mehr als verdient war. Die vor 15 Jahren mit bescheidensten Mitteln ins Leben gerufene Opernwerkstatt am Rhein nimmt, wie von Donat weiter durchblicken liess, den Werkstattcharakter ernst und probiert immer wieder Neues aus. Man darf gespannt sein, womit sie das Surseer Stadttheaterpublikum als Nächstes in ihren Bann zieht. **DANIEL ZUMBÜHL**

Weitere Informationen unter:  
[www.stadttheater-sursee.ch](http://www.stadttheater-sursee.ch)